

08. März 2010 05:27 Uhr



Hilfe für stachelige Gesellen

Weilheim Eigentlich hält der Igel im Moment noch Winterschlaf. Doch vielerorts sieht man ihn schon im Garten, wie Verena Wendt berichtet, die in Weilheim eine Igelstation betreibt.



Hilfe für stachelige Gesellen

Foto: ALFA

Sei ein Igel jetzt tagsüber unterwegs, sei es immer ein Notfall. Denn bei diesen Tieren handle es sich um kranke Igel, die unbedingt Hilfe bräuchten. Andernfalls würden sie sterben, da sie jetzt noch keine Nahrung finden. Kranke Tiere kommen laut Wendt nur durch sachgemäße Pflege und Behandlung wieder auf die Beine, sie empfiehlt, sie zu einer Igelstation zu bringen.

Dort gebe es das nötige Fachwissen, was Unterbringung und Ernährung anbelange. In Wendts Igelstation in Weilheim halten die meisten Tiere momentan noch Winterschlaf. "In letzter Zeit haben wir acht Tiere aufgenommen, die alle krank waren", so Wendt. Auf ihre Initiative hin wurde die Station in Weilheim vor fünf Jahren eröffnet und ist eine Zweigstelle der Station in Memmingerberg, den der Verein der Igelfreunde betreibt.

ANZEIGE

Auf die Idee kam Verena Wendt durch ihren Wildgarten, in dem sich Igel eingekuschelt hatten. "Ich habe dann eines Nachts einen Igel auf der Terrasse gefunden und wollte ihn zum Tierarzt bringen." Im Laufe der Zeit habe sie aber festgestellt, dass bei vielen Leuten und selbst bei so manchem Tierarzt das Wissen über Igel nur mangelhaft sei.

Im Warmen unterbringen

Wenn ein kranker Igel gefunden wird, sei zuallererst darauf zu achten, dass das Tier im Warmen, also bei einer Zimmertemperatur zwischen 18 und 20 Grad, untergebracht wird. Unterkühlte Igel erkenne man daran, dass sich die Bauchunterseite kühler anfühle als die menschliche Hand. Dann sollten sie umgehend auf eine handwarme Wärmflasche gesetzt werden, die mit einem Tuch umwickelt ist. In der warmen Unterkunft sollte man dem Igel Katzenfutter oder ungewürztes gegartes Rührei sowie Wasser anbieten. Als Gehege für einen Igel eigne sich ein großer Karton, der mit mehreren Lagen Zeitungspapier ausgelegt ist. Darin dürfe ein Schlafhäuschen nicht fehlen.

Es ist verboten, Tiere aus der Natur zu entnehmen

In Deutschland sei es generell verboten, Tiere der besonders geschützten Arten - und dazu zählt der Igel - aus der Natur zu entnehmen. Die Gesetzesvorschriften erlaubten aber, hilfsbedürftige Igel sachgemäß aufzuziehen beziehungsweise gesund zu pflegen. Nach der Unterbringung in einer Station, sollten Igel am Fundort wieder ausgewildert werden. Man müsse ihnen aber zufüttern, so Verena Wendt, am besten mit Katzenfutter. Dazu eigne sich eine umgedrehte Obstkiste, bei der man die unterste Latte entfernt und oben mit Dachpappe abdeckt. Dadurch sei die Futterstelle regen- und vor allen Dingen katzensicher. Auch eine naturnahe Gartengestaltung und das Liegenlassen von Laub unter Sträuchern und Bäumen trage zur Igelhilfe bei. Denn dort fänden Igel Nistmaterial, Unterschlupf und Nahrungstiere. (rosch)

Informationen

Wer einen kranken Igel findet, kann sich an Verena Wendt von der Igelstation Weilheim unter Telefon 0162/9235006 wenden. Im Internet kann man sich unter www.pro-igel.de informieren.